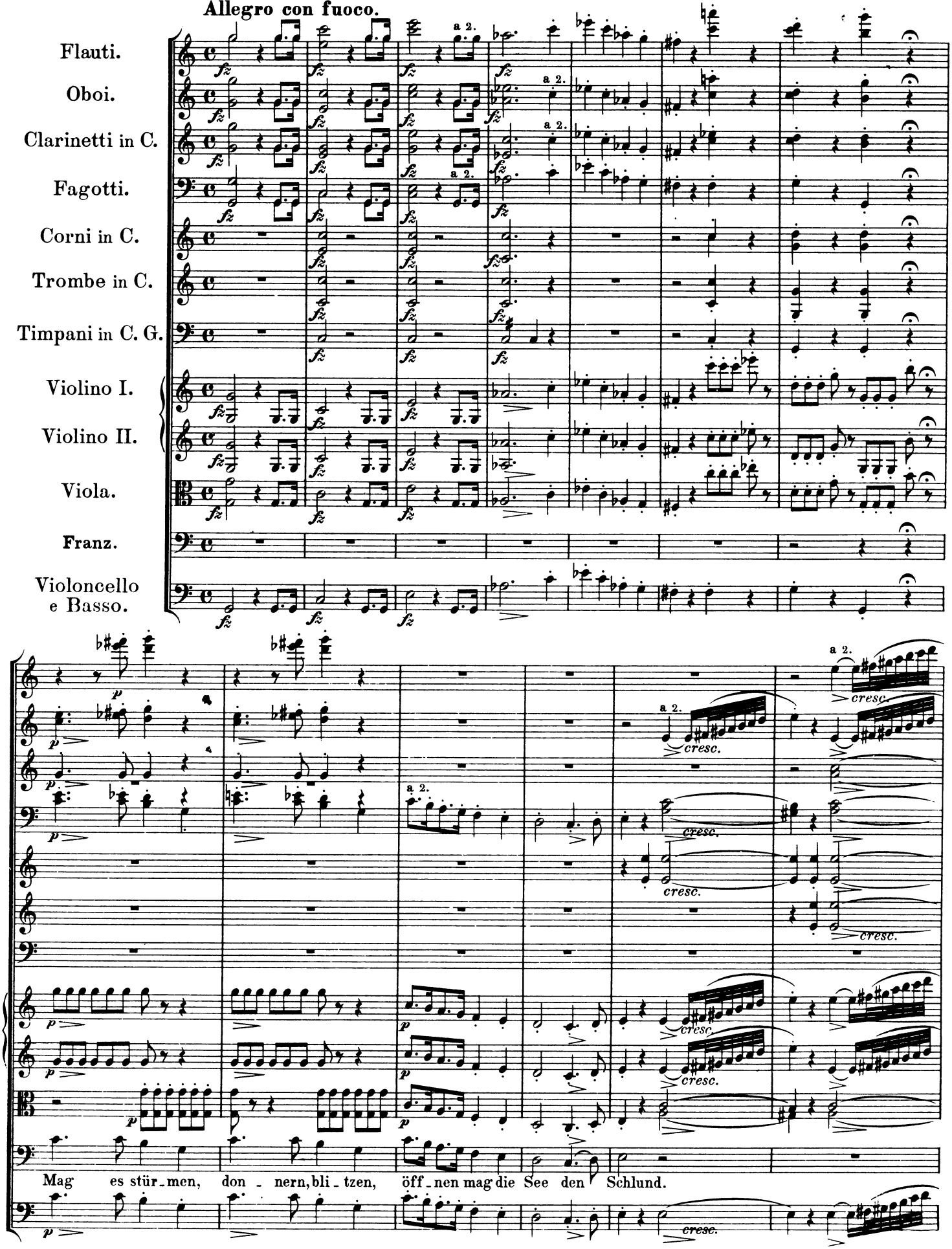
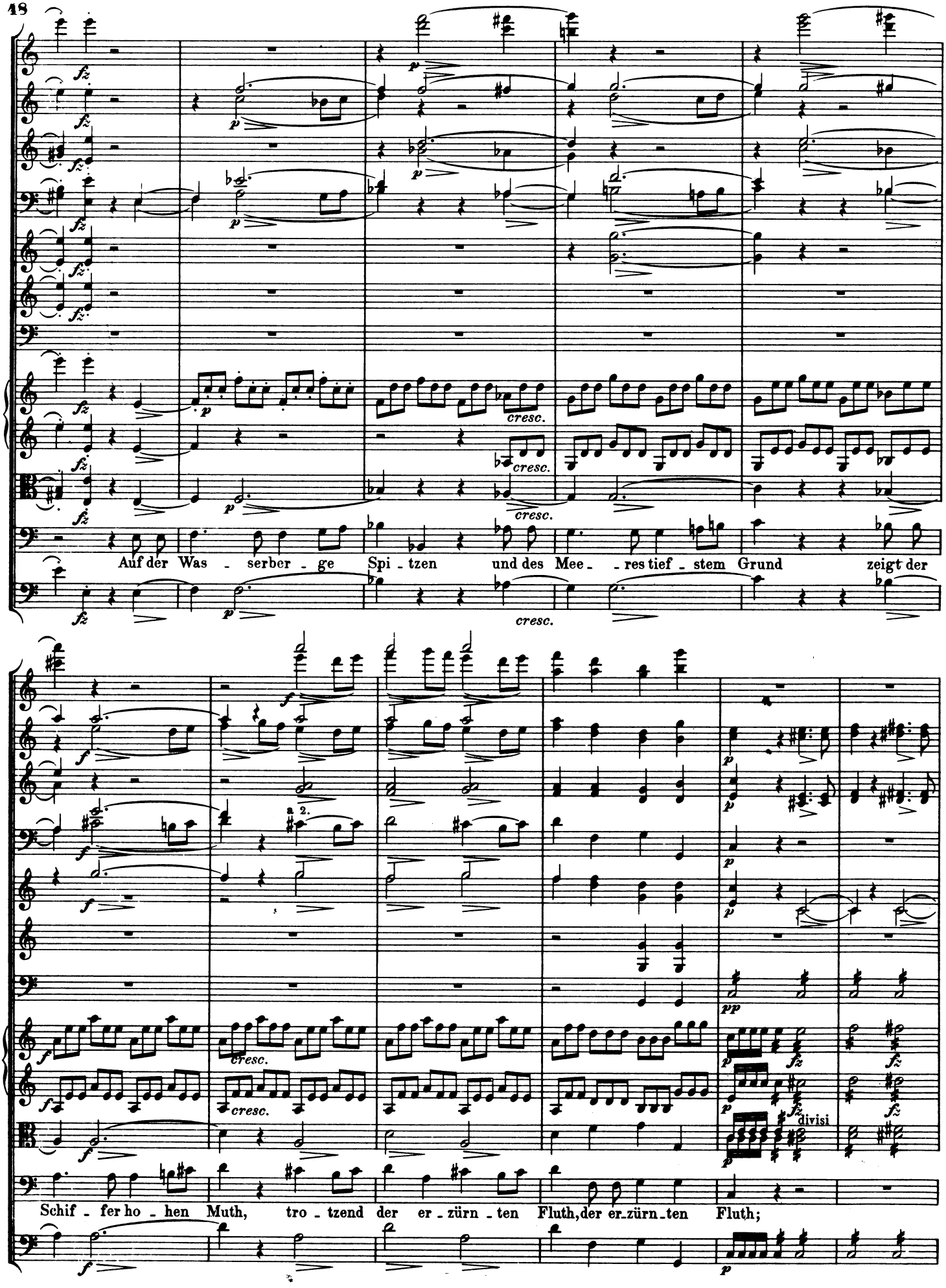
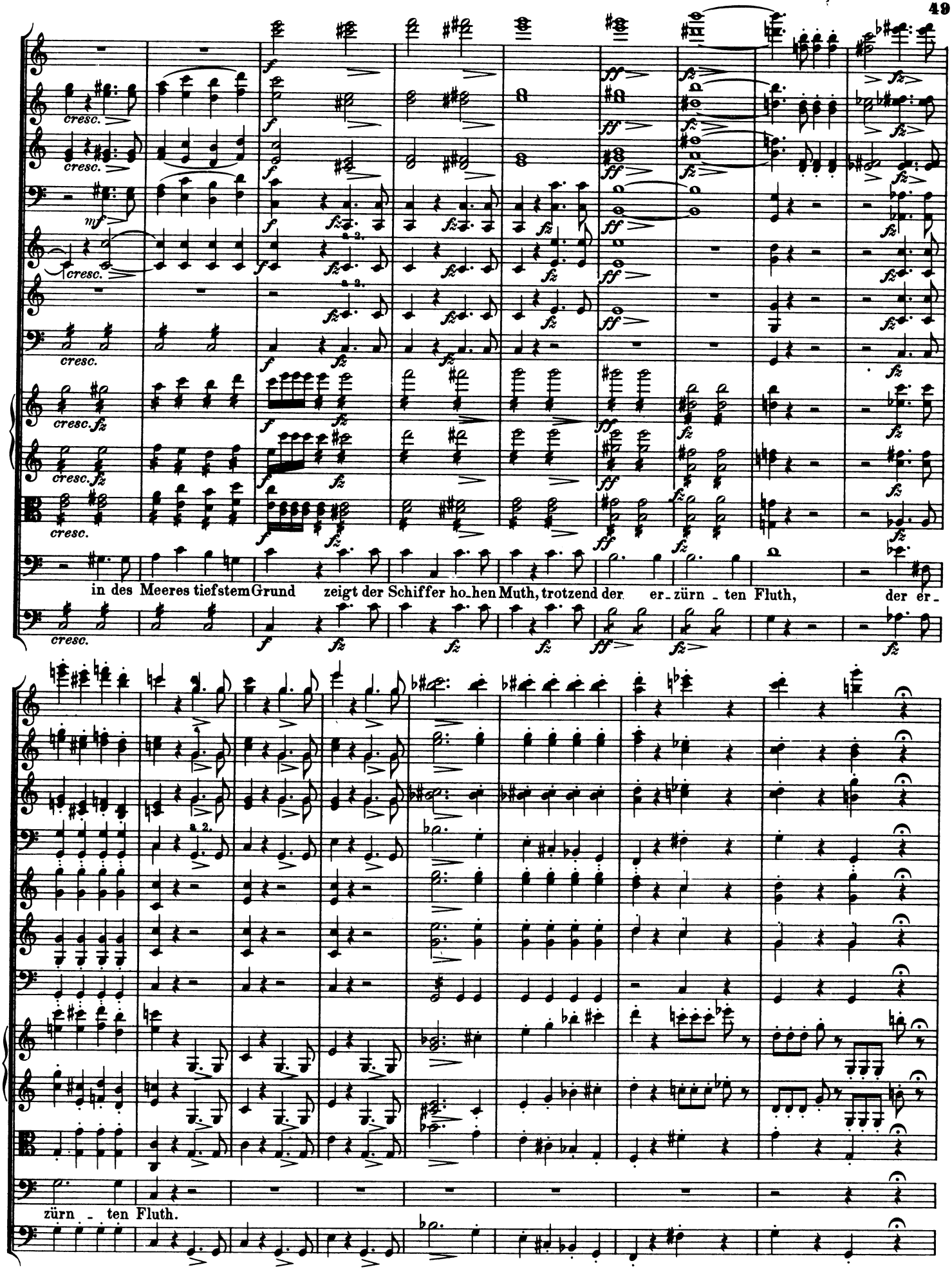
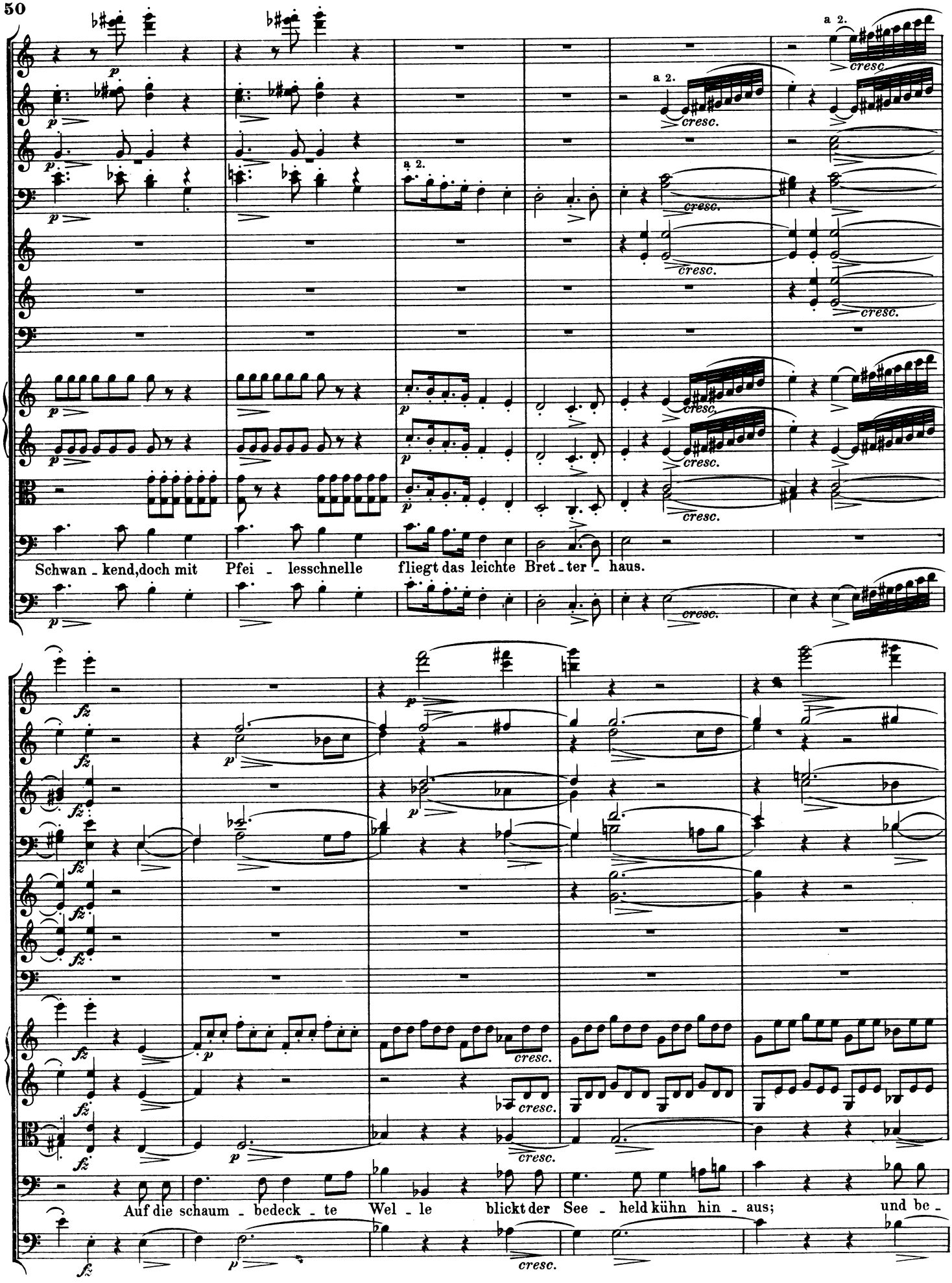
Nº 4. Arie.

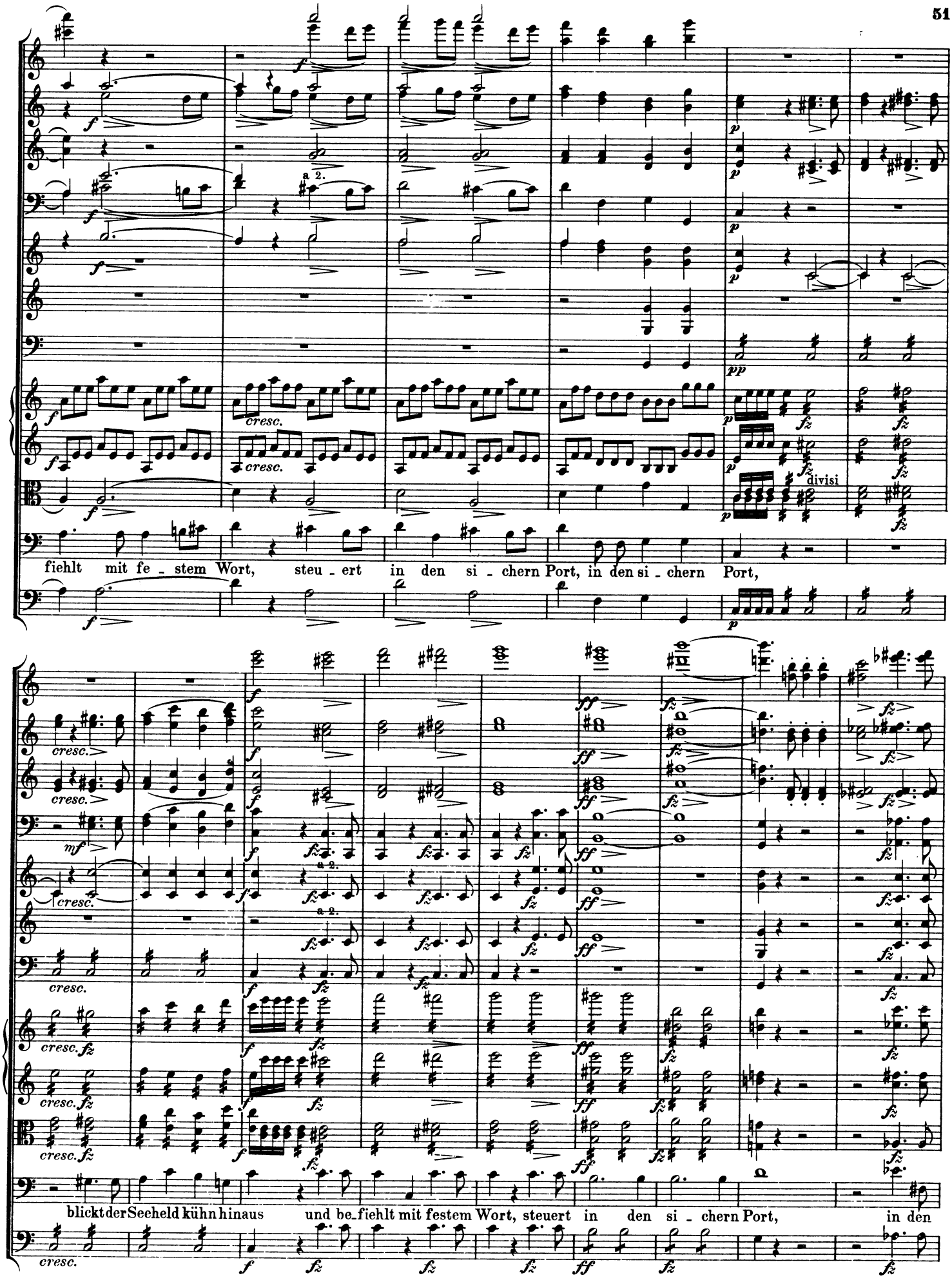
Allegro con fuoco.

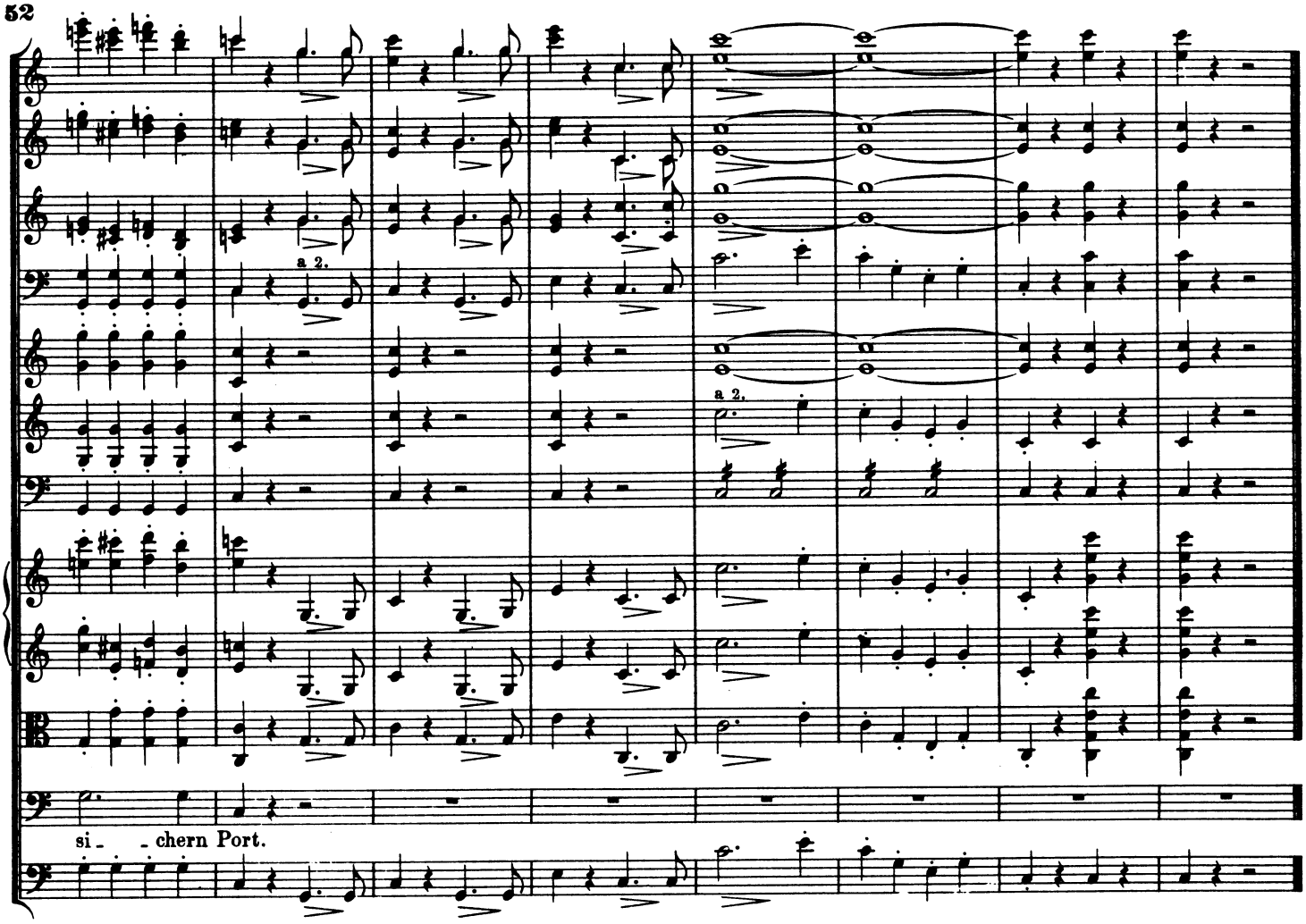



Auf der Was - serber - ge Spi - tzen und des Mee - - res tief - stem Grund zeigt der
Schif - fer ho - hen Muth, tro - tzend der er - zürn - ten Fluth, der er - zürn - ten Fluth;
cresc.
a 2.
divisi


in des Meeres tiefstem Grund zeigt der Schiffer ho_hen Muth, trotzend der er_zürn_ten Fluth, der er_
zürn_ten Fluth.


a 2.
cresc.
Schwan - kend, doch mit Pfei - lesschnelle fliegt das leichte Bret - ter - haus.
Auf die schaum - bedeck - te Wel - le blickt der See - held kühn hin - aus; und be -


fiehlt mit fe - stem Wort, steu - ert in den si - chern Port, in den si - chern Port,
blickt der See held kühn hinaus und be_fiehlt mit festem Wort, steuert in den si - chern Port, in den



Franz.

Und nun frag' ich zum letzten Male: wo ist Deine Tochter, meine Braut? Alle Teufel! solltest Du wortbrüchig geworden sein?

Schulze.

Werthester Herr Spiess, mein Wort ist mir heilig. Meine Tochter ist bis zur Stunde noch ledig und denkt seufzend an Ihre Wiederkunft.

Franz.

Wohlan, so führe mich zu ihr.

Schulze.

Halt! Das arme Mädchen muss erst vorbereitet werden; sie könnte ohnmächtig werden vor Freude.

Franz.

Keine Ausflüchte weiter! Wo ist sie?

Schulze.

Dort, dort im Hause.

Franz.

Erscheinen soll sie. Lieschen! Lieschen!

Schulze.

Ach Herr Spiess! lieber Herr Spiess!

Franz.

Lieschen! Erscheine!

VII. SCENE.

Vorige. Lieschen (aus dem Hause).

Lieschen.

Welch Getöse! Wer ruft?

Franz.

Ich, liebes Kind!

Lieschen (verlegen).

Vater—

Schulze (ebenso).

Tochter—

Franz.

Alle Wetter, schön bist Du geworden, Mädchen! Du gefällst mir. Komm her, lass Dich küssen. (Er will sie küssen, Lieschen sträubt sich.)

VIII. SCENE.

Vorige. Anton (eilt rasch herbei und stürzt sich zwischen Beide).

Anton.

Heda! Was geschieht?

Franz.

Was sehr Natürliches. Meine Braut will ich küssen.

Anton.

Seine Braut?!

Schulze.

Ja, so ist es. Herr Spiess kommt zurück, aus der Luft, aus dem Wasser, aus Algier—

Franz.

Nun begreife ich! Alle Wetter, jetzt erkläre ich mir die Ohnmacht!